

Finanzlage bereitet allen Sorge

Fraktionen beraten
Verwaltungsvorlage –
Debatte im Dezember

Kiel – Kaum ist der Haushaltsentwurf versandt, gehen die Fraktionen in Klausur, um hinterher Wünsche und Änderungen durchzusetzen. Da die Haushaltsdebatte (10./11. Dezember) im Rat als die entscheidende Plattform der politischen Auseinandersetzung zwischen Ratsmehrheit und Opposition gilt, reichten gestern die ersten Reaktionen – je nach politischer Couleur – von Zufriedenheit mit dem Kurs bis zum Urteil „Es geht bergab“ (CDU).

Für die Ratsmehrheit von SPD, Grünen und SSW entsprechen die deutlichen Mehrausgaben im Schulbereich, bei Kindergärten, in der Jugendhilfe, im Klimaschutz und der sozialen Sicherung genau ihren politischen Zielsetzungen. Das seien „die richtigen Prioritäten, um Kiel voranzubringen“, erklärten Falk Stadelmann (SPD), Lutz Oschmann (Grüne) und Antje Danker (SSW). Doch auch sie beklagen die „dramatische Haushaltslage“ und den hohen Kreditbedarf, der deutlich gesenkt werden müsse.

Die CDU sieht die Genehmigung des Haushalts in Gefahr. Ihr finanzpolitischer

Sprecher Stefan Kruber hält es für zu früh, dass das Ratsbündnis schon jetzt Oberbürgermeister Torsten Albig und sich selbst auf die Schulter klopfte. „Vor uns stehen harte Haushaltsberatungen, bei denen es vielmehr darum gehen wird, dass in Kiel nicht die Lichter ausgehen“, kündigt er an. Die schlechte Haushaltslage erzeugt Handlungsdruck, findet die FDP-Fraktionschef Helmut Landsiedel fasst die Verschlechterungen in Prozentzahlen: ein Defizit, das 43 Prozent höher als 2009 ausfällt, eine 47 Prozent höhere Nettokreditaufnahme und eine um 7,4 Prozent gestiegene Pro-Kopf-Verschuldung (fast 1800 Euro). Angesichts solcher Zahlen fordert er Ausgabendisziplin, die Trennung der wichtigen von unwichtigen Aufgaben und den Abschied von der StadtRegionalbahn und einem Künstlerhaus. Den Linken-Fraktionschef Florian Jansen ärgert es vor allem, dass der Ratsversammlung in weiten Bereichen immer noch die Steuerungsmöglichkeiten mangels konkreter Zielangaben und Eröffnungsbilanz fehlen. Von einem doppel-schen Haushalt zu sprechen, sei irreführend. Seit 2007 stellt Kiel auf die kaufmännische Buchführung (Doppik: doppelte Buchführung in Konten) um. mad